

Montagsforum

Herbstprogramm 2018

Ewig leben oder doch lieber «gesund» sterben?

Im Silicon Valley fließen Milliarden in Start-ups, die intensiv am Projekt „Ewiges Leben“ arbeiten: Sie wollen Krankheiten prognostizieren können, lange bevor sie ausbrechen, und sie so gleich eliminieren. Sie versprechen ein Altern ohne Alterserscheinungen u.v.m. Die Frage ist, ob wir das (fast) ewige Leben bei guter Gesundheit persönlich wollen. Folgt man der Logik der Geldströme, ist die Antwort ein eindeutiges JA. Alle versprechen sich das ganz grosse Geschäft, also scheint es eine überwältigende Nachfrage zu geben.

In der Tradition des Montagsforums beleuchten wir das Thema aus vielen Blickwinkeln. Am Anfang wird der Philosoph Martin Booms über Tod und Sterben sprechen, zu Wort kommt auch Dirk Nemitz, ein Kryoniker (diese lassen ihren toten Körper einfrieren). Die Ökonomin Monika Bütler beantwortet die Frage, ob uns – oder speziell den älteren Menschen – die Arbeit ausgeht. In einer weiteren Veranstaltung werden wir uns mit dem Neuesten aus der Alzheimerforschung sowie dem gelebten Alltag von an Demenz erkrankten Menschen befassen. Weitere Themen sind das Erben, Nahtoderfahrungen und die Sorgenkultur in einer alternden Gesellschaft. Zum Abschluss besucht uns der bekannte Hirnforscher Lutz Jäncke und sagt uns, was wir ausser regelmässigen Besuchen im Montagsforum noch für Ihre geistige Fitness tun können.

Wir freuen uns auf Ihre Besuche im Forum!
Ihr Mofo-Team

1. Oktober 2018, Prof. Dr. Martin Booms | Philosoph
«Über Tod und Sterben. Ein philosophischer Streifzug in die Grenzbereiche menschlicher Existenz»

Tod und Sterben sind das Schicksalsthema der Menschheit schlechthin. Nichts ist sicherer als das Sterben – und nichts unbestimmter als der Tod. Während das Sterben ein bedeutsamer Teil des Lebens ist – und auch entsprechend behandelt werden sollte –, ist der Tod der große Unbekannte: In ihm spiegeln sich die Selbstverständnisse und Sinnbedürfnisse, aber auch Ängste und Verunsicherungen des Menschen, der auch – und vielleicht sogar überhaupt erst – in der bewussten Bezugnahme auf das Äußerste seiner eigenen Existenzbedingungen zu sich selber kommen kann. Der Vortrag will diesen Zusammenhängen anhand ausgewählter philosophischer Positionen zum Tod nachgehen, indem er drei aufeinander verweisende Fragen in den Blick nimmt. Erstens: Was ist der Tod, wie wird er

bestimmt? Zweitens: Was bedeutet der Tod, ist er Erlösung oder Verhängnis, Heil oder Übel? Drittens: Was folgt aus den möglichen Antworten auf diese Fragen für unseren persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit dem Tod?

8. Oktober 2018, Dirk Nemitz | Kryoniker (begleitet von Prof. Dr. Martin Booms)

«Wollt ihr denn ewig leben?» – Die Kryonik und das Projekt des suspendierten Todes»

„Die Fortschritte der Medizin sind ungeheuer. Man ist sich seines Todes nicht mehr sicher“
(Hermann Kesten)

Die Kryonik ist eine immer bekannter werdende Möglichkeit, an diesen Fortschritten der Medizin teilzuhaben. Sie dient dazu, den Körper des nach heutigen Maßstäben verstorbenen Menschen bestmöglich zu konservieren. Was steckt dahinter, welche Hoffnungen und Möglichkeiten liegen dem zugrunde, und wie seriös ist die Kryonik? Wie sehen Theorie und Praxis der Kryonik aus, und auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen basiert sie? Was wäre, wenn die Menschheit das körperliche Altern und den Tod mit Hilfe der Kryonik überwinden würde? Wäre das überhaupt erstrebenswert? Viele medizinische Fortschritte haben eine Verlängerung der Lebensspanne bewirkt, und im Allgemeinen werden solche lebensverlängernden Maßnahmen nach moralisch-ethischen Standards durchweg positiv beurteilt. Gilt das auch in einem so radikalen Fall wie bei der Kryonik?

22. Oktober 2018, Prof. Dr. Dr. med. Wilfried Kuhn | Chefarzt Neurologie

„Nahtoderfahrungen: Halluzinationen oder Realität?“

Obwohl Nahtoderfahrungen (NTE) schon in früheren Jahrhunderten sporadisch beschrieben wurden, sind derartige Erlebnisse erst seit der Veröffentlichung des Buches „Leben nach dem Tod“ von Raymond A. Moody im Jahre 1975 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. NTE treten typischerweise in Todesnähe oder in Situationen intensiver physischer oder emotionaler Gefahr auf. Es sind tiefgreifende psychische Ereignisse mit transzendenten und spirituellen Elementen. Manche Menschen berichten vom Fortbestehen des Gefühls der eigenen Identität, einem Gefühl des umfassenden Begreifens und der universalen Erkenntnis. Andere wiederum berichten, dass sie ihren Körper verlassen haben, durch eine Art Tunnel einem Licht entgeschwebten und mit nahestehenden Verstorbenen kommunizieren konnten. Während die materialistisch orientierte westliche Medizin NTE auf „komplexe Halluzinationen“ des sterbenden Gehirns reduziert, sprechen eine Vielzahl von neueren Erkenntnissen dafür, dass NTE neurobiologisch nicht vollständig erklärt werden können. Dies gilt insbesondere für die transzendenten und spirituellen Erfahrungen, die häufig geschilderten Kontakte mit hochentwickelten göttlichen Prinzipien sowie die dauerhaften und zum Teil dramatischen Veränderungen des religiösen Glaubens, ethischer Wertvorstellungen und der Einstellungen zum Sinn des eigenen Lebens ebenso wie zu Sterben und Tod.

29. Oktober 2018, Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Dipl Psych. Andreas Kruse | Gerontologe

„Sorgenkultur in einer alternden Gesellschaft: Welche Bedeutung kommt ihr zu und wie lässt sie sich etablieren?“ (abends!)

Wichtiger Hinweis: Diese Veranstaltung findet abends im Kantonsratssaal (gleiches Gebäude), Start 19.15 Uhr, statt!

Sorge tragen, sich sorgen, verantwortlich sein, sind zutiefst menschliche Eigenschaften, weil sie sinnstiftend und erfüllend sind. Besonders in einer alternden Gesellschaft und einer individualisierten Welt muss deswegen eine Sorgenkultur vor Ort etabliert werden: Jeder sollte die Möglichkeit haben, auch Sorge tragen zu können. Ist das nicht der Fall, können sonst gerade ältere Menschen „aus der Welt fallen“. Sie ziehen sich zurück, werden einsam, depressiv und fühlen sich überflüssig. Das muss verhindert werden, zum Vorteil der ganzen Gesellschaft.

05. November 2018, Prof. em. Dr. Thomas Geiser | Rechtswissenschaftler und Dr. iur.
Susanne Leuzinger | eh. Bundesrichterin & Stiftungsrätin Erbprozent
„Erben zwischen Freiheit und Bindung“

Inhalt:

- Ist das Erbe dem Staat oder der Familie verhaftet?
- Ist Erben gerecht?
- Wie frei können und wollen Erblassende über ihren Nachlass verfügen?
- Was ist die 2015 in der Ostschweiz gegründete gesamtschweizerische Stiftung Erbprozent Kultur?

12. November 2018, Prof. Dr. Monika Bütler und Sabrina Stadelmann | Ökonominen
„Geht uns die Arbeit aus? Oder nur den älteren Menschen? & Sport und Kognition im Alter: Wie sieht es aus in Europa?“

Monika Bütler: Digitalisierung und steigende Arbeitslosenzahlen unter den Ü50 schüren Ängste in der Bevölkerung. Die Daten zeigen ein etwas differenzierteres Bild. Die Beschäftigung – auch unter den Ü50 – ist nicht rückläufig. Dennoch gibt es Berufsgruppen, deren Chancen sinken. Im Vortrag soll auch aufgezeigt werden, wie die Politik auf diese Entwicklungen reagieren kann.

Sabrina Stadelmann: Die Langlebigkeit und die wirtschaftliche Lage haben die finanzielle Tragfähigkeit der Sozialsysteme massiv unter Druck gesetzt. Trotz eines längeren und aktiveren Lebens sind die meisten älteren Menschen immer noch mit einer Verringerung der kognitiven Fähigkeiten konfrontiert. Rentenreformen, die das Arbeitsleben verlängern, verlangen Strategien, um den altersbedingten kognitiven Rückgang zu verlangsamen. Kann Bewegung diesen Rückgang reduzieren? In welchem Ausmass ist Sport förderlich?

19. November 2018 Dr. Ansgar Felbecker | Neurologe
„Wir werden immer älter – werden wir irgendwann alle dement?“ (mit Michael Schmieder in der Fragerunde)

Die Fortschritte der Medizin in den letzten Jahrzehnten sind gewaltig. Sie führen dazu, dass die Lebenserwartung insbesondere in der westlichen Welt immer weiter steigt. Das letzte grosse Gesundheitsproblem, für das die medizinische Wissenschaft bis heute praktisch keine

Lösung gefunden hat, sind die Demenzerkrankungen. Diese beiden Tatsachen verursachen das, wovon viele Menschen heute Angst haben: Eine regelrechte Demenzepidemie in den nächsten Jahrzehnten.

Dabei gibt es schon heute einige Möglichkeiten, das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, zu reduzieren. Das Thema der Demenzprävention ist aber wenig bekannt und kann – falls breite Bevölkerungsschichten erreicht werden – die befürchtete Epidemie schon etwas eindämmen. Zudem gibt es im Bereich der Therapie sehr wohl hoffnungsvolle Ansätze, und fast alle grossen Pharmafirmen investierten in den letzten Jahren viel Geld in die Entwicklung neuer Therapieansätze. Warum das aber so schwierig ist und welche Therapien es in der Zukunft vielleicht doch in die praktische Anwendung schaffen werden, soll ebenfalls Bestandteil des Vortrags sein.

Michael Schmieder, Autor des Buches „Dement, aber nicht bescheuert“ und ehem. Leiter des Demenzpflegeheims Sonnweid, das als Pionierbetrieb gilt und heute zu den weltweit führenden Institutionen auf ihrem Gebiet gehört, wird für Fragen ebenfalls zur Verfügung stehen.

03. Dezember 2018, Prof. Dr. Lutz Jäncke | Hirnforscher

„Lernen im Alter – use it or lose it“

Neuropsychologe Lutz Jäncke hat mit seiner Forschung zur Erkenntnis beigetragen, dass das Gehirn bis ins hohe Alter sehr veränderbar ist. Das bedeutet, dass wir es sogar verjüngen können. Das ist die gute Nachricht. Durch Lernen verhindern wir, dass der normale Degenerationsprozess eintritt. Aber die Nervenzellen wollen benutzt werden, sonst verkümmern sie. Wie das genau funktioniert und was wir dafür tun können, ist Inhalt des letzten Vortrags im Herbstsemester.